

# Ist Heu gleich Heu?

## Wissenschaftliche Studien zur Optimierung von Heufütterung

**Dass Heu nicht gleich Heu ist, dürfte für die allermeisten Züchter und Pferdehalter kein Geheimnis sein. Doch was macht eigentlich gutes Heu aus? Was enthält ein qualitativ**

**hochwertiges Raufutter? Und was sind die Folgen, wenn Heu nicht über ausreichend Rohproteine, Energiewerte und Mineralien verfügt?**



Fotos: CDI

*Außen hui, innen pfui? Futter, das von außen gut aussieht, beweist noch keine Qualität*

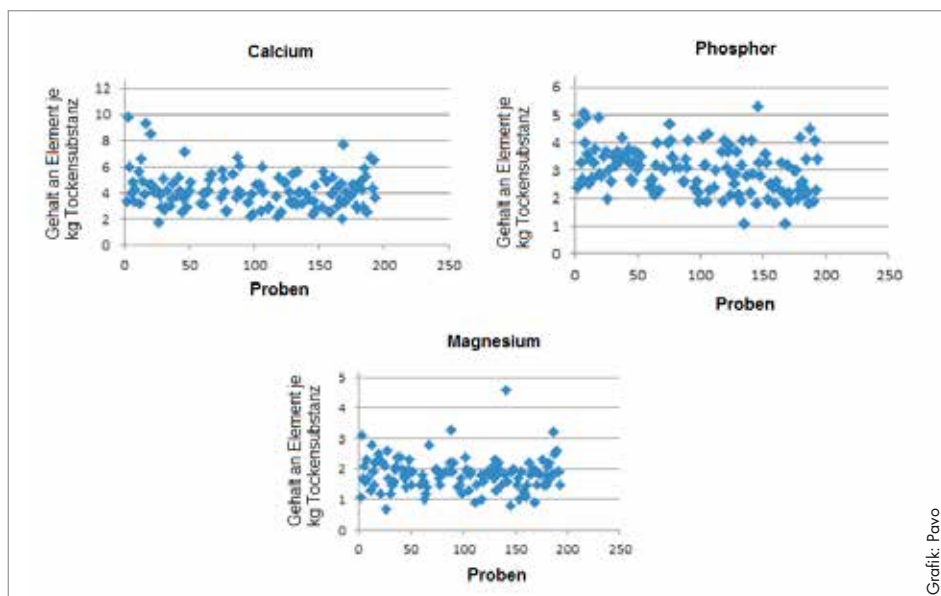
Diese Fragen hat sich auch der holländische Futtermittelhersteller Pavo in der Vergangenheit gestellt und in Zusammenarbeit mit der Universität in Utrecht und dem Königlich Niederländischen Warmblutverband (KWPN) verschiedene wissenschaftliche Studien durchgeführt. Die Erkenntnisse aus diesen Studien nutzt Pavo heute bei der Herstellung seines Pferdefutters. Eine dieser Studien befasst sich mit einem sogenannten Raufutter-Monitoring. Dafür wurden mehrere hundert Raufutter-, also Heuanalysen durchgeführt. Denn nur wenn wir wissen, wie reich an Nährstoffen unser Heu eigentlich ist, sind wir dazu in der Lage, unsere Pferde optimal mit Kraftfutter zu versorgen. Die wenigsten wissen: Das Kraftfutter muss lediglich ergänzen, was im Raufutter fehlt!

### Was haben Züchter auf dem Herzen?

In Holland hält Pavo einen Marktanteil von 25 Prozent. Und auch in Deutschland ist das Unternehmen auf dem Vormarsch. Um zu erfahren, was die deutschen Züchter und Pferdehalter beschäftigt, welche Wünsche und Gedanken sie zum Thema Fütterung haben, hatten sich der Pavo-Produktmanager Rob Krabbenborg, Theodor Raeder, Verkaufsleiter Deutschland, und die norddeutsche Gebietsleiterin Dr. Patricia Graf im September auf die Reise durch die Züchterhochburgen Elmshorn (Holsteiner Verband), Celle (Landgestüt Niedersachsen) und Donaueschingen (im Rahmen des internationalen Turniers) gemacht. Das ZÜCHTERFORUM hat sie teilweise dabei begleitet. Und die Ergebnisse der Diskussionsrunden waren so unterschiedlich wie ihre Teilnehmer. Vom Hobbyzüchter mit einer oder zwei Stuten bis hin zum professionellen Züchter mit rund 40 Fohlen im Jahr war jede Größenordnung vertreten.

### Gretchenfrage: Hafer oder nicht?

Während die einen ganz davon abgekommen sind, ihren Fohlen zum Beispiel Hafer



zu füttern, schlugen andere über diese Tatsache die Hände überm Kopf zusammen. Und während wieder andere auf sogenannte Fohlenstarter schwören, halten manche Züchter es für „Quatsch“, Fohlenstarter zu füttern. Interessant war auch die Frage nach der Beurteilung des Heus. Da waren sich beinahe alle einig: Das menschliche Auge und die Nase entscheiden, ob es sich um gute oder schlechte Qualität handelt, denn das „wird schon seit Generationen so gemacht“. Und doch ist es die eine, selbe Sorge, die alle Züchter teilen. Stichwort OC (Osteochondrose) und OCD (Osteochondrose dissekans) – im Sprachgebrauch auch als Gelenkchips bekannt, denn die Zeiten der Vermarktung sind hart geworden. Da gibt es keine Unterschiede zwischen dem Norden, dem Süden und der Mitte Deutschlands. Die Gesundheit ist und wird mit an Wahrscheinlichkeit grenzender Sicherheit auch in Zukunft eines der wichtigsten Kriterien beim Verkauf bleiben. Darüber waren sich alle einig. Vor diesem Hintergrund wundert man sich über so manche Fütterungspraktik.

## 20 Prozent weniger OC/OCD

Auch zum Thema OC/OCD hat Pavo wiederum in Zusammenarbeit mit der Universität Utrecht und dem KWPN eine Studie durchgeführt, die die Frage klären sollte, ob durch die Fütterung das Vorkommen dieser Beeinträchtigung der Knochenbildung beeinflussbar ist. Das Ergebnis lautete, dass rund 20 Prozent weniger OC/

OCD aufgetreten sind, wenn die Fohlen und Jungpferde optimal mit den entsprechenden Mineralien, Spurenelementen und Vitaminen versorgt werden. Natürlich dürfen auch bei optimaler Versorgung die Faktoren Haltung und Genetik keinesfalls außer Acht gelassen werden.

## Calcium-Phosphor-Verhältnis

Zu den wichtigsten Faktoren der Pferdefütterung gehören das optimale Mineralstoffverhältnis von Calcium und Phosphor von 2:1 (Ca:P-Verhältnis) und das Verhältnis von Calcium und Magnesium von 2:1 bis 3:1. Diese drei Macro-Mineralien nehmen nämlich großen Einfluss auf den Knochenstoffwechsel, denn das Knochengewebe

eines Pferdes erneuert sich ständig. Bei einem durchschnittlichen Körpergewicht von 600 Kilogramm entfallen etwa 8,5 Kilogramm allein auf das Calcium, gut fünf Kilogramm auf Phosphor. Etwa alle 100 Tage erneuert sich das Skelett eines Pferdes komplett. Mit diesem Wissen kann man sich gut vorstellen, wie wichtig es ist, das Calcium-Phosphor- und Calcium-Magnesium-Verhältnis seiner Pferde im Auge zu behalten. Und das gilt auch für Fohlen und Jungpferde, denn auch das haben der KWPN, die Uni Utrecht und Pavo mittels einer Studie nachgewiesen: Am häufigsten entwickeln Fohlen OC/OCD im ersten halben Lebensjahr.

## Auf Qualität achten

Da kommt die Qualität des Heus wieder ins Spiel. Im Idealfall weist Raufutter für Pferde nämlich bereits ein Calcium-Phosphor-Verhältnis von 2:1 auf. Doch ob das Heu, was man seinen Pferden füttert, diese Voraussetzung erfüllt, kann man nicht mit dem Auge sehen oder mit der Nase riechen. Gewissheit allein bringt nur eine Heuanalyse. Rund 100 Euro muss man dafür anlegen.

Doch was sind schon 100 Euro im Vergleich zu einem Besuch des Tierarztes oder im Vergleich zum geplatzten Verkauf eines Pferdes, das seinen Züchter während seiner Aufzucht und Ausbildung schon mehrere tausend Euro gekostet hat?

*Carolin Diederich*



Züchertreffen in ganz Deutschland: Pavo-Mitarbeiter hatten ein offenes Ohr für Züchter